



Zu Gast bei Freunden - Jugendliche aus terre des hommes-Projekten in Afrika und Asien besuchten KARUNA Zukunft für Kinder und Jugendliche in Not e.V.

Wir, die Mitglieder von MOMO – The Voice of disconnected Youth Berlin, hatten Ende Januar zwei Tage lang die wundervolle Möglichkeit, mit jungen Menschen aus Indien, Nepal und Simbabwe in Berlin zusammenzukommen. Puran (18), Dilip (24) und Siatra (18) waren zwei Wochen in Deutschland unterwegs, um ihre von terre des hommes unterstützten Projekte vorzustellen, über die UN-Nachhaltigkeitsziele und die Agenda 2030 zu diskutieren und neue Ideen zu entwickeln. Wir sind sehr dankbar dafür, dass auch wir diese tolle Menschen treffen und kennenlernen konnten, die in ihren Ländern so wertvolle Arbeit leisten. Leider war die Zeit zu kurz, um Ideen zu entwickeln, wie wir auch hier in Deutschland gemeinsam an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele arbeiten können und müssen, denn wir sind alle in der Verantwortung, etwas dafür zu tun.



Unsere Gäste stellen sich vor:

Siatra Msandu ist 18 Jahre alt und kommt aus Simbabwe. Siatra ist Teil des „Citizen Child Youth Media Project“ in Simbabwe und Sambia.



Dilip Kumar Shahi, ist 24 Jahre alt und Mitglied des „District Youth Network Kalikot“ in Nepal.



Puran Singh ist 18 Jahre alt und kommt aus dem Bezirk Sundargarh (Odisha) in Indien.



Betreut und begleitet wurden die drei von Anna Büschemann (Internationales Jugendnetzwerk von terre des hommes Deutschland) und Samapat Mandare (terre des hommes Indien).



Tag 1

Los ging es am ersten Tag des Besuchs mit einem gemeinsamen Frühstück. Dabei stellten sich die Chefin von „people Berlin“, Eva Sichelstiel, und ihr Team den Gästen erst einmal vor. Von den MOMO's waren Sophia, Flo und Michaela und ihr Berater Andre Neupert dabei.

Danach ging es in den Arbeitsraum des Modelabels. Eva berichtete den Gästen über die Arbeit und die Ziele von „people Berlin“, zeigte ihnen, was sie sich mit den Jugendlichen bereits in den vergangenen Jahren an ganz besonderer Mode ausgedacht und angefertigt hat. Danach erzählte sie, dass die Gruppe gerade an ihrer dritten Modekollektion arbeitet. Wie die genau aussehen wird, darf an dieser Stelle natürlich nicht verraten werden. Top secret – so wie in der Modebranche üblich. Denn schließlich wollen Eva und ihre Leute nicht, dass die Modeketten H&M oder ZARA ihnen die Ideen klauen.



Es blieb aber nicht nur bei der Theorie, sondern die Gäste durften gemeinsam mit dem gesamten „people Berlin“-Team eigene Ideen entwickeln. Dazu gab es Vorlagen aus der Modemagazinen, aus denen jeder seine ganz spezifische Anti-Mode entwickelt konnte. Es wurde ausgeschnitten, aufgeklebt, bemalt, illustriert, umgebaut und neben die „Entwürfe“ geschrieben, was die Idee dahinter ist. Nicht nur die „regulären“ Teammitglieder waren mit Feuereifer bei der Sache, auch die Gäste hatten sehr viel Spaß beim Entwerfen ihrer ganz persönlichen Anti-Mode.



Die Kollektionen von „people Berlin“ gibt es übrigens nur in sogenannten Pop-up-Stores, d.h. nur eine kurze Zeit immer an einem anderen Ort und nicht über eine längere Zeit in einem festen Geschäft. Die neue Kollektion soll im Oktober in Berlin präsentiert werden.



Eva Sichelstiel zeigt Anna Büschemann die Reste der zweiten „people Berlin“-Kollektion

Und weil harte Arbeit bekanntlich hungrig macht, gab es im Anschluss ein leckeres Mittagessen im „DRUGSTOP“.

Tag 2

Am zweiten Tag ging es dann um den Austausch von Informationen über die jeweiligen Projekte der Gäste und die Arbeit der MOMO-Mitglieder. Siabra, Dilip und Peraan stellten sich noch einmal und berichteten den MOMO's Sophia, Flo, Pablo, der MOMO-Mitarbeiterin Shula, der KARUNA-Praktikantin Hanna und deren Berater Andre Neupert über die Arbeit in ihren Heimatländern.

Puran, Siatra und Dilip berichten über ihre Arbeit in der Heimat

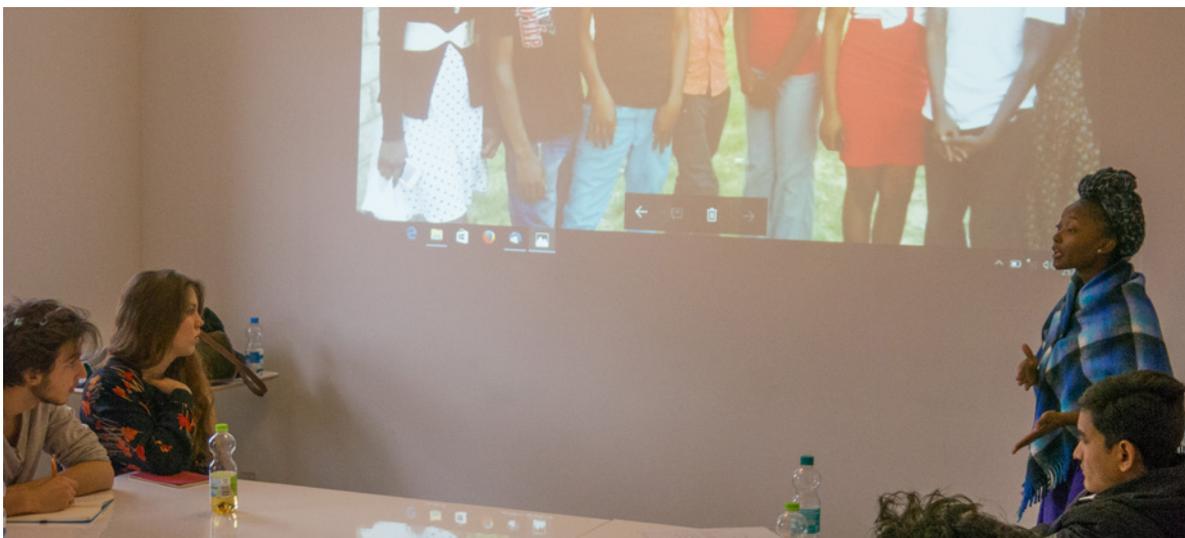


Puran kommt aus dem Dorf Chirobeda im Bezirk Sundargarh (Odisha), einer der ärmsten Regionen Indiens. Es gibt strukturelle Mängel in allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Strom, selbst für Schulen und Krankenhäuser, gibt es nur für ein paar Stunden am Tag, was u. a. eine hohe Kindersterblichkeit zu Folge hat. Die Menschen können ihre Kinder nicht zur Schule schicken, weil diese zu teuer sind. Mädchen verschwinden, nachdem sie Arbeit als Haushälterinnen in den Städten angenommen haben (in einem Jahr bis zu 3.000 allein in in Odisha). Die Mangelernährung vor allem von Kindern ist sehr hoch, eigentlich gibt es nur Reis und Linsen. Dabei sind viele der Menschen vor Ort indigen und eigentlich sehr mit den Wäldern verbunden. Aus diesen Wäldern werden sie jedoch vertrieben. Wer sich trotzdem im Wald aufhält kann von der Waldaufsichtsbehörde ohne Gerichtsverfahren inhaftiert werden. Der Wald wird für Monokulturen gerodet, Reissamen müssen gekauft werden, obwohl es eigentlich viele natürliche Nutzpflanzen, wie z. B. Hirse gibt.



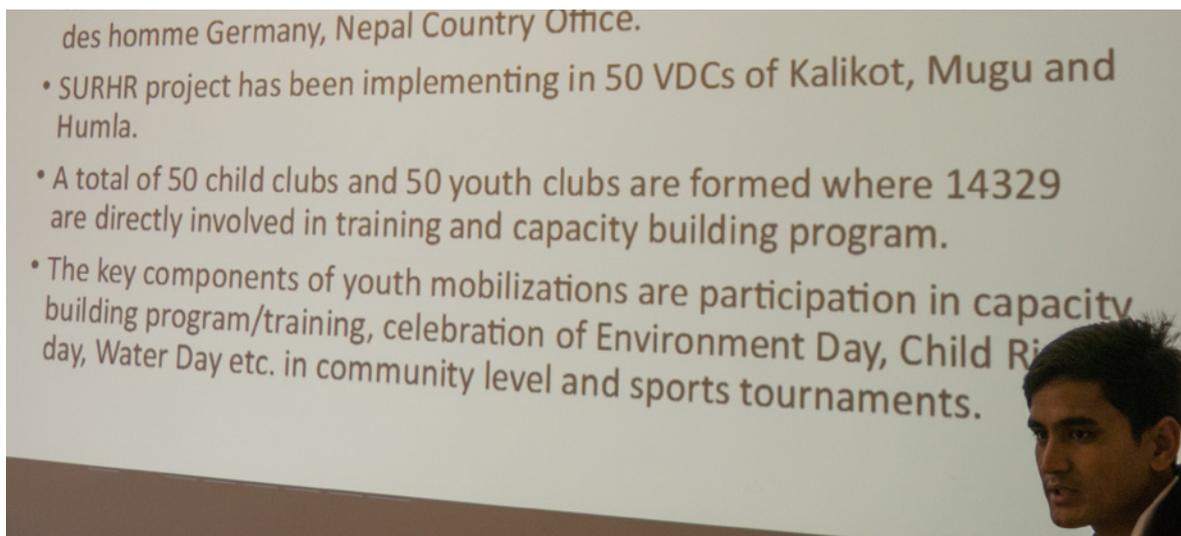
Das Projekt, das uns Puran vorgestellt hat versucht mit einem Multilevel-Ansatz die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern. Dieser reicht von der Bekämpfung von Kinderhandel und -arbeit, über die Möglichkeit von Bildung vor allem für Mädchen, Gärten mit einheimischen Pflanzen für die Versorgung mit Lebensmitteln, dem Schutz der Biodiversität, Aufforstung des Waldes (wofür Projektmitglieder schon inhaftiert wurden) bis hin zu Maßnahmen zum Wasserschutz in der Region.

Siatra kommt aus Simbabwe aus einer ländlichen Region, in der es so gut wie keine Arbeit gibt, keine Wasserversorgung, kaum Toiletten, dafür aber riesige Probleme mit giftigen Müll, der sich direkt neben den Wohnhäusern auf der Straße sammelt. Um an trinkbares Wasser zu kommen müssen sich Mädchen teilweise verkaufen. Zwangsheirat von minderjährigen Mädchen waren an der Tagesordnung. Das Projekt „Citizen Child Youth Media Project“ hat es geschafft, dass die Heirat mit Minderjährigen vom obersten Gericht in Simbabwe für illegal erklärt wurde. Daraufhin wurde die Regierung vom Gericht gezwungen, das per Gesetz zu verankern!



Siatra arbeitet gemeinsam mit anderen jungen engagierten Menschen in einem journalistisches Projekt, in dem der Fokus auf einem Empowerment liegt und die Jugendlichen ermächtigt soll, Fähigkeiten zu entwickeln, ihre eigene sozioökonomische Entwicklung mitzubestimmen. Dabei werden sie durch ein spezielles, journalistisches Training befähigt, Medien selbst zu gestalten, z.B. durch das Schreiben von Artikeln oder den Umgang und Verwendung von TV-Produktionen und die Moderatorenausbildung. Begonnen wurde dabei mit der Ausbildung von vier jungen Menschen, die wiederum vier weitere ausbilden usw. Über lokale Kinder-„Regierungen“, die Petitionen zu den wichtigsten und dringendsten Problemen an die Regierung weitergeben, erhält das Projekt zudem eine weite Legitimation. Das Projekt ist mittlerweile nicht mehr nur auf Simbabwe begrenzt, sondern wirkt auch in das Nachbarland Sambia hinein.

Dilip ist Mitglied des „District Youth Network“ in der Region Kalikot in Nepal. Er interessiert sich für Journalismus und Sozialarbeit und engagiert sich für Menschenrechte und Umwelt im „Development Center von HuRENDEC“. Sein Ziel: Jugendliche sollen befähigt werden, sich für positive Veränderungen für arme Menschen durch Sozialarbeit einzusetzen. Um aus seinem Heimatort nach Deutschland zu kommen, brauchte Dilip mehr als eine Woche, wobei der Flug aus Nepals Hauptstadt Kathmandu ins ferne Deutschland am kürzesten war. Dilip kommt vom Dach der Welt, er musste von seinem Dorf aus zwei Tage zu Fuß gehen, um zur nächsten Ortschaft mit einer Straße zu kommen. Von dort aus musste er weitere Tage trampeln, um den Bus zu kommen, der ihn nach Kathmandu brachte. Von dort aus ist er dann nach Deutschland geflogen.



Dilip arbeitet in einem Radioprojekt, das mehr als eine Million Menschen erreicht. Das ist wichtig in einer Gegend, in der durch die verheerenden Erdbeben von 2015, bei denen etwa 8.000 Menschen ums Leben kamen, auch fast die komplette Infrastruktur zerstört. Das Radio ist dort die einzige Kontakt- und Informationsquelle. Die Menschen sammeln sich bei den Nachbarn, die ein Radio haben, und verfolgen gemeinsam das Programm. Dilips Radioprogramm entstand dank der Nichtregierungsorganisation „Human Rights and Environmental Development Centre“ (HURENDEC), die versucht, die Unterschiede zwischen Stadt und ländlichen Gebieten zu mindern und den Wiederaufbau in der Erdbebenregion zu leisten.

Resümee und Ausblick

Anna Büschemann (Internationales Jugendnetzwerk von terre des hommes Deutschland) gab zum Abschluss ein wichtiges Statement zur Intention des Besuchs bei Karuna/MOMO und den anderen Projekten in Deutschland:

„Es ging um die ganz zentrale Frage, wie soll unser Leben in Zukunft, wie kann die Zukunft von Kindern und Jugendlichen in Zukunft aussehen. Das Ganze fand im Rahmen eines Projektes statt, das sich mit den UN-Nachhaltigkeitszielen beschäftigt hat, wo es genau um diese Frage geht.

Da gibt es ja viele Leute, die sagen, ob es jetzt eine neue UN-Konvention gibt oder ob in China ein Sack Reis umfällt, das ist völlig egal, es ändert sich sowieso nichts. Da sind wir aber anderer Meinung, weil diese Nachhaltigkeitsziele nicht nur die sogenannten Entwicklungsländer betreffen, sondern auch uns. Auch wir in den Industrieländern sind in der Pflicht, unser Verhalten, unsere Politik dahingehend zu ändern, dass unsere Kinder und Jugendlichen auch in Zukunft noch eine lebenswerte Welt vorfinden. Darum waren wir mit den Jugendlichen hier. Die kommen natürlich alle aus Netzwerken, d.h. die sind natürlich nicht als Privatpersonen hier, sondern vertreten tausende von Kindern und Jugendlichen, die in ihren Regionen zu genau diesem Thema arbeiten. Die haben ihre speziellen Probleme, so wie die deutschen Kinder und Jugendlichen auch ihre Probleme haben, die anders gelagert sind. Im Rahmen dieses Besuchs haben sie sich zu diesen Themen ausgetauscht. Das war sehr intensiv und sehr schön. Ich würde mir für das nächste Mal

wünschen, dass wir für jedes Projekt, das wir besuchen, mehr Zeit haben, denn es hat so viele wunderbare Begegnungen gegeben, die vorher nicht geplant waren. Und dann hieß es wieder, Abmarsch, wir müssen nach Berlin, wir müssen nach Braunschweig, so waren wir immer unter Zeitdruck. Und immer in dem Moment, wo man dachte, jetzt passiert was, jetzt wollen wir zusammen Ideen entwickeln, mussten wir wieder los. Und das muss beim nächsten Mal besser werden!“



Dem können wir nur zustimmen: Leider war die Zeit, wie Anna schon sagte, viel zu kurz bemessen. Die MOMO's, aber auch unsere Gäste wünschen sich für die Zukunft, dass diese Kontakte regelmäßig stattfinden und wir wieder zusammenkommen können, um tatsächlich die Zeit zu haben, um gemeinsam Ideen zu entwickeln. Wir wünschen uns auch, dass weitere gegenseitige Besuche in den Projekten von KARUNA und terre des hommes bei Siatra in Simbabwe, Puran in Indien und Dilip in Nepal möglich werden, auch wenn wir ein paar Tage laufen müssen.

*„**people Berlin**“ wird gefördert durch die VW-Belegschaftsstiftung und terre des hommes Deutschland.

MOMO – The Voice of disconnected Youth Berlin wird gefördert durch Aktion Mensch und die HIT-Familienstiftung